

171

Jahres-Bericht

des

evangelischen Ober-Lyzeums

(wissenschaftliche und Seminar-Klassen)

der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rhein

für das Schuljahr 1913.



9/ka
4

1



P. Pn. 171.

z. Ko

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

16.9.1977



Jahres-Bericht

des

evangelischen Ober-Lyzeums

(wissenschaftliche und Seminar-Klassen)

der Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth a. Rhein

für das Schuljahr 1913.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl. Wissenschaftliche Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen	Sem.-Klasse
1. Religion	3	3	3	9	1
2. Pädagogik	2	2	2	6	3
3. Deutsch	3	3	3	9	1
4. Französisch	4	4	4	12	} 1
5. Englisch	4	4	4	12	
6. Geschichte	2	2	2	6	} 1
7. Erdkunde	2	1	1	4	
8. Mathematik	4	4	4	12	1
9. Naturkunde	2	3	3	8	1
10. Lehranweisung und Lehrproben .	—	—	(4)	—	4
11. Unterrichten in der Schule . .	—	—	—	—	4—6
12. Wissenschaftliche Uebungen . .	—	—	—	—	8
Zusammen	26	26	26	78	26 (25—27)
Technische Fächer.					
13. Zeichnen	2	2	1	5	—
14. Singen	1	1	1	3	—
15. Turnen	3	3	3	9	3
Zusammen	6	6	5	17	3

2. Unterrichts-Verteilung.

	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Sem.-Klasse	Zu- sammen	
Im Hauptamt	P. Sch. Fliedner, Vorsteher. (II. Kl.)	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Religion 3 Deutsch 1 Erdkunde	3 Religion 2 Geschichte	1 { Geschichte Erdkunde	17
	Fritz Gelderblom, Pastor. (III. Kl.)	3 Religion 2 Pädagogik 3 Deutsch	2 Pädagogik 2 Geschichte	2 Pädagogik	1 Religion 3 Pädagogik 3 Deutsch	21
	Karl Krühöffer, akadem. Lehrer. (E. Kl.)	4 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 3 Naturkunde	4 Mathematik 3 Naturkunde	4 { Mathematik Naturkunde	24
	Luise Fliedner, akadem. Lehrerin, Diatonistin. (I. Kl.)	4 Französisch	4 Französisch	3 Deutsch 4 Französisch	2½ Französisch	17½
	Frl. S. Oventrop, akadem. Lehrerin.	4 Englisch	4 Englisch	4 Englisch	2½ Englisch	14½

Technische Fächer.

Im Nebenamt	Elsbeth Brunner, Diatonistin.	* 1 Singen	* 1 Singen * 3 Turnen	* 1 Singen * 3 Turnen	* 3 Turnen	12
	Emma Nipkow, Diatonistin.	2 Zeichnen	—	—	—	2
	Elise Daniel.	—	2 Zeichnen	1 Zeichnen	—	3
	Dora Meiner.	* 3 Turnen	—	—	—	3

* Kombination nach Bedürfnis.

3. Die erledigten Lehraufgaben.

Seminar-Klasse. (Klassenleiter: R. Krühöffer.)

1. Religion: 1 Stunde. P. Gelderblom.

Methodik des Religionsunterrichtes, verbunden mit praktischen Übungen. Anleitung zur Fortbildung.

Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, II. Bd., Leipzig, Dürr 1909.

2. Pädagogik: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Geschichte der Pädagogik, besonders seit der Reformationszeit, im Zusammenhang mit der Zeitgeschichte unter Hervorhebung des für die Gegenwart Bedeutsamen.

Lektüre aus den pädagogischen Hauptwerken, z. T. in Wiederholung. S. Gruber: Ruths Erziehung; Auswahl aus Herbart's pädagogischen Schriften. Aufsätze zeitgenössischer pädagogischer Schriftsteller (Sammlung Velhagen & Klasing, Bielefeld).

Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, III. Bd.

3. Deutsch: 1 Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Übungen. P. Gelderblom.

Methodik des Unterrichtes im Deutschen, verbunden mit praktischen Übungen und Lehrproben. Anleitung zur Fortbildung.

Lehrbuch: Heilmann, Pädagogik, II. Bd.

In den wissenschaftlichen Stunden wurde eine Auswahl aus der lyrischen, dramatischen und prosaischen Literatur behandelt. Vorträge und deren Besprechung im Anschluß an die Lektüre sowie freie Vorträge.

4. Französisch: $\frac{1}{2}$ Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Übungen.

Diakonissin Luise Fliedner.

Einführung in die Phonetik. Viétores Lauttafel des Französischen.

Unterrichtslehre mit besonderer Berücksichtigung der Methode Max Walters. Eingehende Behandlung des fremdsprachlichen Anfangsunterrichtes, Laut-, Sprech-, Lese-, Schreib- und grammatische Übungen. Dazu Lehrproben in der Übungsschule. Anschauungsmittel. Lehrbücher für den Schulunterricht. Ueberblick über die Geschichte des französischen Unterrichtes in Deutschland.

Gelesen wurde: Rostand „La princesse lointaine“, Musset „Le merle blanc“, Zola „La débâcle“, Loti „Pêcheur d'Islande“, Maeterlinck „L'oiseau bleu“ (im Auszug). Kritische Aufsätze von G. Paris, Texte, Brunetière. Einzelvorträge der Seminaristinnen im Anschluß an die Klassenlektüre oder an Privatlektüre. Für die Lektüre wurden teils deutsche Schulausgaben, teils französische Ausgaben benutzt.

5. Englisch: $\frac{1}{2}$ Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Übungen.

Fräulein S. Oventrop.

Englische Lautlehre. Die englische Lauttafel von Vietor.

Die Aufgaben des englischen Unterrichtes und ihre Behandlung auf den verschiedenen Stufen. Dazu Lehrproben in der Übungsschule. Besprechung zeitgemäßer Einzelfragen, z. B. Zulassung oder Vermeidung der Muttersprache im fremdsprachlichen Unterricht, Grammatik als selbständiges Fach oder im Anschluß an die Lektüre; Etymologische Erklärungen in der Schule.

Lektüre: Hamlet. Sense and Sensibility von Jane Austen. Enid von Tennyson. Im Anschluß an Sense and Sensibility: Entwicklung des englischen Frauenromans von Richardson bis J. Austen. Richardson's Einfluß auf Jane Austen in den Motiven, der Rollenverteilung, der Charakterisierung. Charaktertypen bei J. Austen.

6. 7. Geschichte und Erdkunde: 1 Stunde Methodik. P. Fliedner.

Einführung in die Heimatkunde, Grundrißzeichnen, Kartenlesen; Anleitung zur Erteilung des Unterrichtes mit Lehrproben in verschiedenen Stufen. Geschichte der Entwicklung der Unterrichtsmethode in beiden Fächern. Winke für die Weiterbildung.

Lehrbuch: Heilmann, Pädagogik, Bd. II.

8. Mathematik: 1 Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Übungen.

Karl Krühöffer.

Methodik des Rechen- und Mathematikunterrichtes, nebst Lehrproben und Einführung in die Literatur. In den wissenschaftlichen Übungen wurden die Grundlehren der analytischen Geometrie der Ebene behandelt.

9. Naturwissenschaften 1 Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Übungen.

Karl Kruhöffler.

Methodik der Naturbeschreibung und der Naturlehre auf allen Stufen. Planmäßige Übungen im Anstellen von Beobachtungen und Untersuchungen; außerdem eine Reihe praktischer chemischer Versuche, Analysen und Übungen.

10. Lehranweisung und Lehrproben: 4 Stunden.

(Auf die einzelnen Fächer verteilt.)

11. Unterrichten in der Schule.

Je 4—6 Stunden die Woche Übungsunterricht in den verschiedenen Fächern und Klassen der zugehörigen Übungsschulen, mit vierteljährlichem Wechsel unter Anweisung und Aufsicht der Lehrer, nebst Lehranweisung und Lehrproben.

15. Turnen: 3 Stunden.

Anleitung für Turnunterricht und Turnspiel. Wiederholung, Befestigung und Weiterführung der Übungen der I. Klasse.

Die häusliche Arbeit für die Lehramtsprüfung.

Der Einfluß der Mutter auf die Erziehung, nachgewiesen aus der Geschichte der Pädagogik.

I. Klasse. (Klassenleiterin: Diakonissin Luise Fliedner.)

1. Religion: 3 Stunden. P. Fliedner.

Die evang. Glaubens- und Sittenlehre auf Grund der heiligen Schrift und der Bekenntnisschriften. Unterscheidungslehren. Fragen der Weltanschauung. Wiederholung. Lehrbücher: Die Bibel, revidierter Luthertext, das Gesangbuch und die Bekenntnisschriften der evang. Kirche.

2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Erziehungslehre, allgemeine Unterrichtslehre, Schulkunde, Wiederholung. Gelesen wurde Comenius, Didaktica magna; Pestalozzi: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, Berlin, Dürr, 1909. 3 Bde. zu Mk. 4,60.

3. Deutsch: 3 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

Die deutsche Dichtung im 19. Jahrhundert. Die Romantiker, die Dichter der Befreiungskriege. Die österreichischen und schwäbischen Dichter. Heine, Geibel, Annette von Droste-Hülshoff, Heibel, Ludwig, Wagner. Die neuere Balladendichtung, der Roman im 19. Jahrhundert.

In der Klasse wurde gelesen: Kleist: „Die Hermannsschlacht“, „Der Prinz von Homburg“; Heibel: „Agnes Bernauer“; Grillparzer: „Medea“. Auf Grund häuslicher Lektüre wurde besprochen: „Sappho“, „Maria Magdalene“, „Der Erbfürster“.

Aufsätze: 1. „Zwischen Sinnenglück und Seelenfrieden bleibt dem Menschen nur die bange Wahl“, angewendet auf Schillersche Gestalten. 2. Kleists Hermann. (Klassen-Aufsatz.)

3. Der Konflikt in Grillparzers „Sappho“. 4. Der Aufbau in Schillers „Lied von der Glocke“. (Klassen-Aufsatz.) 5. Der See (Uebersetzung aus dem Französischen von Lamartine). (Klassen-Aufsatz.) 6. Geibels dramaturgische Epistel, erläutert an Beispielen aus dem deutschen Drama. 7. Was bedeuten die Jahre 1624 und 1748 für die deutsche Dichtung? (Klassen-Aufsatz.) — 4 Klassen-Aufsätze, 3 häusliche Aufsätze. Wegen der Vorbereitung auf die Prüfung wurde die Zahl der Aufsätze gemindert. Das Thema des Prüfungsaufsatzes war: Wie wird im „Prinzen Friedrich von Homburg“ der Ausgleich zwischen Geſes und Willkür herbeigeführt?

4. Französiſch: 4 Stunden. Diaconiffin Luise Fliedner.

A. Grammatik.

Wiederholung der gesamten Wort- und Satzlehre.

B. Lektüre.

Auszug aus „Préface de Cromwell“ von V. Hugo (Ploes, Manuel). „Hernani“ von V. Hugo (Velhagen & Klasing, Schulausgabe 1912). „L'ancien régime“ von H. Taine (Velhagen & Klasing, Schulausgabe 1912). Gedichte von Coppée „L'épave“, „La grève des forgerons“; von Lamartine „Bonaparte“, von V. Hugo: „Lui“, „l'Expiation“.

C. Literaturgeschichte.

Les poètes romantiques. Les Parnassiens. Les Impressionistes. Der Roman im 19. Jahrhundert.

D. Auswendig gelernte Gedichte.

Béranger „Les souvenirs du peuple“; Musset „La vie et l'espérance“; Sully Prud'homme „Le vase brisé“; Baudelaire „L'homme et la mer“.

E. Schriftliche Arbeiten.

1. Pourquoi Chateaubriand peut-il être nommé le père du romantisme? (Klassen-Aufsatz.) 2. Les trois rivaux (d'après „Hernani“ Acte I). 3. L'aiguilleur. (Klassen-Aufsatz.) 4. La poésie napoléonienne. 5. La maison et la journée du roi (d'après Taine). (Klassen-Aufsatz.) 6. Le jeune père (d'après Grimm). (Klassen-Aufsatz.) 7. Hans Sachs. 8. L'épave (d'après Coppée). (Klassen-Aufsatz.) 5 Klassen-Aufsätze, 3 häusliche Arbeiten. — Das Thema des Prüfungsaufsatzes war: Montrer les différences entre le théâtre classique et le théâtre romantique.

Lehrbücher: D. Kares und Ploes, Schulgrammatik der französischen Sprache für Mädchenschulen, 9. Aufl. 1909, Mt. 3,10. Ploes, Manuel de littérature française 1908. Berlin, F. A. Herbig, Mt. 5,30. Einzelausgaben der Klassiker von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig. Gedichtsammlung von Gropp und Hausknecht, Kengersche Buchhandlung, Leipzig 1911. Helene Lange, Précis de l'histoire de la littérature française. Berlin, Dehningkes Verlag.

5. Englisch: 4 Stunden. Fräulein S. Oventrop.

A. Grammatik.

Gebrauch des Artikels. Bildung und Gebrauch des Plurals. Das grammatische Geschlecht. Das Objekt. Das Attribut. Fürwörter. Adverb. Präposition. Konjunktion. — Wiederholung.

B. Literaturgeschichte.

Das klassische Zeitalter: Dryden, Pope, Swift. Wochenschriften. Roman des 18. Jahrhunderts: Defoe, Richardson, Fielding, Goldsmith. Die Uebergangszeit: Thomson & Young. Die englische Romantik: Scott, Burns, Moore, Lake School, Byron, Shelley. Das viktorianische Zeitalter: Tennyson, Dickens. — Wiederholung. Verslehre.

C. Lektüre.

Ausgewählte Abschnitte aus den Werken der behandelten Schriftsteller. — Zusammenhängende Lektüre: Kenilworth von Scott; Childe Harold's Pilgrimage von Byron; Idyls of the King von Tennyson; Paradise and the Peri von Moore.

D. Aufsätze.

1. A Village Street, description of a picture. (Klassen-Aufsatz.) 2. At the Railway Station. 3. The Novel of Defoe, Richardson, and Fielding. (Klassen-Aufsatz.) 4. The Cotter's Saturday Night, Contents. 5. Birds of Passage oder Contents of „Tintern Abbey“. (Klassen-Aufsatz.) 6. Manfred's Monologue. 7. Romantic Tendencies in Burns, Scott, and Byron. (Klassen-Aufsatz.) 8. Prüfungsaufsatz: A Children's Friend (after Fontane's „Herr v. Ribbeck“). Wegen des frühen Examentersins wurde die Zahl der Aufsätze beschränkt auf 3 Hausaufsätze und 4 Klassenaufsätze.

Gelernt: Teil aus Pope's „Essay on Man“. Burns: John Anderson — A Red, Red Rose — O wert thou in the cauld beast — My heart's in the Highlands — nach Wahl. Wordsworth: We are seven — Sonnet composed on Westminster Bridge — Daffodils — nach Wahl. Scott: Lochinvar. Moore: 'Tis the last rose of summer.

Lehrbücher: Plate-Kares-Tanger, Lehrgang der englischen Sprache II. Dresden 1909. Ehlermann, Mf. 3. — Herrig, British Authors, Braunschweig, Westermann 1903; Mf. 6,60. Einzelausgaben der Klassiker von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig.

6. Geschichte: 2 Stunden. P. Fliedner.

Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Der Zusammenbruch des alten Europa. Die Wiederaufrichtung Preußens und später Deutschlands. Die Gegenwart mit ihren gewaltigen sozialen Aufgaben und mit den Fragen der Weltpolitik. Ueberblick über die Entwicklung der Kunst und der Kultur der Neuzeit. Mitteilungen aus den Quellen. Wiederholung. Lehrproben.

7. Erdkunde: 1 Stunde. P. Fliedner.

Allgemeine mathematische und physikalische Erdkunde.

Entstehung und Umgestaltung der Erdrinde.

Die geologische Gestaltung von Ober- und Niederdeutschland.

Die Himmelskörper in ihren scheinbaren und wirklichen Bewegungen. Das Sonnensystem.

Die Handelsgeographie, Eisenbahnen, Schifffahrts-Linien, Einfuhr und Ausfuhr, Bedeutung der Kolonien.

Wiederholung. Lehrproben. Kartenskizzen und Profile an der Wandtafel.

Lehrbücher: M. Geistbeck, Leitfaden der mathematischen Geographie für höhere Schulen, 28. Auflage. Herder, Freiburg 1907, Mf. 2. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A, Trier, Pöschel, 1909, Mf. 4,50. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mf. 7.

8. Mathematik: 4 Stunden. R. Krühöffer.

Arithmetische und geometrische Reihen. Zinsezins und Rentenrechnung. Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten.

Die trigonometrischen Funktionen. Berechnung von Dreiecken.

Berechnung der Volumina und Oberflächen der Körper. Wiederholung, Lehrproben.

Lehrbücher: C. Cranz, Lehrbuch der Mathematik I, II. Bd. Mf. 2,40 und Mf. 2,60, Teubner, Leipzig 1908. Müller-Rutnewsky, Aufgabensammlung aus der Arithmetik, Bd. I, Leipzig, Teubner 1908, Mf. 2,80. Greve, 5stellige Logarithmentafel B, 1908, Bielefeld, Velhagen & Klasing, Mf. 2.

9. Naturkunde: 3 Stunden. R. Krühöffer.

Bewegungen und Kräfte. Kosmische Mechanik (Keplersche Gesetze, Newtonsches Gravitationsgesetz). Pendelbewegung. Zusammenfassender Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen.

Einiges aus der Chemie der Metalle und aus der organischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Biologie und der Hauswirtschaft.

Die Lehre vom Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Wiederholung, Lehrprobe.

Technische Fächer.

13. Zeichnen: 1 Stunde. Elise Daniel, Hilfslehrerin.

Stilleben in verschiedenen Techniken. Fortsetzung der Übungen von der II. Klasse. Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichts.

14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Anleitung zum Erteilen des Gesangunterrichts. Größere mehrstimmige Chöre, Volkslieder und Choräle.

Lehrbücher: Ranke, Geistliche Lieder, I—III, Elberfeld, Bädeler, — Bielefeld, Velhagen & Klasing 1909, Mf. 1,45. — 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler, Mf. 0,15. Choralbüchlein für Schule und Haus, Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, Mf. 1,20.

15. Turnen: 3 Stunden. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Gruppen von Freiübungen. Befestigung der erlernten Schrittarten. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele. Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts.

II. Klasse. (Klassenleiter: P. Fliedner.)

1. Religion: 3 Stunden. P. Fliedner.

Bibelkunde des neuen Testaments (Fortsetzung): Apostelgeschichte, paulinische Briefe in Auswahl besonders der Römerbrief. Jakobusbrief, 1. Johannesbrief, 1. Petrusbrief.

Kirchengeschichte: Die alte Kirche, Entwicklung der katholischen Kirche, die Kirche des Mittelalters, Papsttum, Mönchsorden, Mystik, Renaissance, Reformation und Gegenreformation.

mation, Pietismus, Aufklärung, Schleiermacher. Äußere und Innere Mission. Die Gegenwart. Mitteilungen aus den Quellen.
Lehrbücher wie Klasse I.

2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Abschluß der Psychologie. Erziehungslehre. Gelesen wurde: Salzmann, Konrad Kiefer, Ameisenbüchlein. Auswahl aus Luthers pädagogischen Schriften. Comenius: Didactica magna. Lehrbücher wie Klasse I.

3. Deutsch: 3 Stunden. P. S. Fliedner.

Der Hainbund, Wieland mit Proben aus Heydtmann-Keller deutsches Lesebuch I. Teil, Ausg. B. Lessing als Dichter, Kritiker und Bahnbrecher. Herder.

Die Sturm- und Drang-Periode. Goethe. Schiller.

Lesen: Proben aus der Hamburgischen Dramaturgie. Laokoon. Minna von Barnhelm. Emilia Galotti, Nathan der Weise (zumeist Privatlektüre). Herder, Stücke aus „Cid“ und aus „Ossian“. Proben aus „Stimmen der Völker“. Werther, Torquato Tasso. Epische philosophische und lyrische Gedichte von Schiller und Goethe. Die Braut von Messina. Ueber naive und sentimentalische Dichtung.

Wiederholende Besprechung der bekannten Dramen und Gedichte auf Grund der häuslichen Lektüre.

Aufsätze:

1. Unfre Lehrerinnen-Konferenz. (Klassen-Aufsatz.)
2. Grenzen der Malerei und Dichtung nach Lessings Laokoon.
3. Der Charakter des Major Tellheim in Minna von Barnhelm. (Klassen-Aufsatz.)
4. Matthias Claudius, oder ein wahlfreies Thema.
5. Aus Goethes Lyrik (nach Wahl).
6. Wodurch wurde Goethes Werther zu einem klassischen Zeitroman? (Klassen-Aufsatz.)
7. Charakterbild Tassos, nach Goethe.
8. Nicht an die Güter hänge das Herz, die das Leben vergänglich zieren. Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. (Klassen-Aufsatz.)
9. Schuld und Schicksal in der „Braut von Messina“.
10. Die Innere Mission im 19. Jahrhundert. (Klassen-Aufsatz.)

5 Klassen- und 5 häusliche Aufsätze.

Lehrbücher: Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-Seminare, I. Teil, Ausg. B. B. G. Teubner, Leipzig 1908, Mt. 4,—. Martin und Vorbrodt, Deutsche Schulgrammatik I, II, Leipzig, Sirt 1912, Mt. 3,50.

4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

A. Grammatik.

Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Fürworts. Rares & Ploes, §§ 74—121.

B. Lektüre.

Proben zur Literaturgeschichte aus Ploes, Manuel. — Bernardin de St. Pierre, „Paul et Virginie“ (Ausgabe von Velhagen & Klasing); Corneille, Le Cid; Voltaire „Histoire de Charles XII“ (Ausgabe von Velhagen & Klasing). Privatlektüre: Erckmann-Chatrion „L'histoire d'un conscrit de 1813“; Chateaubriand „René“, und „Le dernier Abencérage; Mme de Staël, Feile aus „de l'Allemagne“.

C. Literaturgeschichte.

Die Prosaschriftsteller des 17. Jahrhunderts. Das 18. Jahrhundert: Montesquieu, Voltaire, Rousseau, B. de St. Pierre. Die Vorläufer der romantischen Schule: Mme de Staël und Chateaubriand.

D. Auswendig gelernte Gedichte.

V. Hugo „Contemplations“. La Fontaine „Le savetier et le financier“. Béranger, „Les souvenirs du peuple“. S. Prud'homme „Le vase brisé“; Musset „La vie et l'espérance“; V. Hugo „Les deux îles“.

E. Schriftliche Arbeiten.

Grammatische Arbeiten zu Hause und in der Klasse ungefähr alle 3 Wochen.

Aufsätze: 1. La vie (d'après une lecture française). (Klassen-Aufsatz.) 2. Règles de Boileau sur la tragédie et sur la comédie. 3. Le savetier et le financier (raconté d'après La Fontaine). (Klassen-Aufsatz.) 4. La vie à la cabane (d'après Paul et Virginie). 5. Une rencontre (d'après M. von Ebner-Eschenbach). (Klassen-Aufsatz.) 6. Comment se manifeste le sentiment d'honneur dans „le Cid“? 7. Pierre le Grand (d'après Voltaire). (Klassen-Aufsatz.) 8. Traduction d'une scène de Götz von Berlichingen (Acte I). 9. Retour de Charles XII au nord. (Klassen-Aufsatz.) 10. La jeunesse de Perceval. 5 Klassen-Aufsätze, 5 häusliche Aufsätze. Verhältnis der Uebersetzungen zu den freien Arbeiten wie 1:9. Lehrbücher wie in Klasse I.

5. Englisch: 4 Stunden. Fräulein S. Oventrop.

A. Grammatik.

Infinitiv, Partizip und Gerundium. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs und Fürworts.

B. Literaturgeschichte.

Die Artussage in England. Die englische Ballade. Aus dem klassischen Zeitalter: Pope und Swift. Roman des 18. Jahrhunderts. Wochenschriften. Die englische Romantik: Scott, Burns, Lake School. George Eliot. — Verslehre im Anschluß an die Lektüre.

C. Lektüre.

Ausgewählte Abschnitte aus den Werken der behandelten Schriftsteller. Zusammenhängende Lektüre: The Mill on the Floss von G. Eliot. Enid und Elaine von Tennyson. Macbeth von Shakespeare. Häusliche Lektüre: Paradise and the Peri von Moore. Gulliver's Travels von Swift.

D. Aufsätze.

1. Ladies' fashion in the 18. century (after the Vicar of Wakefield). 2. The Tulliver Family. (Klassen-Aufsatz.) 3. Description of a Picture, nach Wahl. 4. The English Ballad. (Klassen-Aufsatz.) 5. Why did Swift become a Satirist? 6. Geraint's Arrival at Yniol's Castle. (Klassen-Aufsatz.) 7. Man is Man, and Master of his Fate. 8. Cats (Wiedererzählung nach einem Gedichte Storms. Klassen-Aufsatz.) 9. John Maynard, Uebersetzung des Gedichts von Fontane. 10. Macbeth after the Murder of King Duncan. (Klassen-Aufsatz.) 5 häusliche und 5 Klassen-Aufsätze.

Gelernt: Burns: My Heart's in the Highlands — A Red, Red Rose, — O, wert thou in the cauld blast — John Anderson — 2 davon nach Wahl. Scott: Lochinvar. The Ballad of Thomas Rymer. Ein Gedicht von Wordsworth nach Wahl. Tennyson: Turn, Fortune, turn thy wheel. Moore: 'Tis the Last Rose of Summer — The Minstrel Boy — Oft in the Silly Night — nach Wahl.

Lehrbücher wie in Klasse I.

6. Geschichte: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Deutsche Geschichte von Karl dem Großen bis zu Friedrich dem Großen. Die Entwicklung der bürgerlichen, staatlichen und kirchlichen Zustände wurde eingehend behandelt.

Die wichtigsten Zeiten der Kunstgeschichte mit Lichtbildern. Reichliche Mitteilungen aus den Quellen.

Lehrbuch wie in Klasse I.

7. Erdkunde: 1 Stunde. P. S. Fliedner.

Natürliche und politische Erdkunde von Deutschland, als dem Herzen Europas, von den Alpen ausgehend bis zur Nord- und Ostsee. Die anderen europäischen Länder in ihrer Gruppierung um Deutschland, besonders eingehend: Oesterreich, Frankreich, England, auch in ihren Beziehungen unter einander und zu Deutschland. Kartenskizzen.

Lehrbücher wie in Klasse I.

8. Mathematik: 4 Stunden. R. Krühöffer.

Lehre von den Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhaltes des Kreises. Harmonische Punkte und Strahlen. Konstruktionsaufgaben, namentlich solche mit algebraischer Analysis. Die trigonometrischen Funktionen. Berechnung von Dreiecken.

Lehrbücher wie in Klasse I.

9. Naturkunde: 3 Stunden. R. Krühöffer.

Magnetik, Elektrizität und Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie. Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen.

Lehrbücher wie in Klasse I.

Technische Fächer.**13. Zeichnen:** 2 Stunden. Hilfslehrerin Elise Daniel.

Darstellen schwieriger Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes. Zeichnen plastischer Naturformen an der Schultafel, Malen mit Wasserfarbe. Skizzieren im Freien.

14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Größere mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts. Dreistimmige Choräle und Volkslieder.

Lehrbücher wie in Klasse I.

15. Turnen: 3 Stunden. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Schwierige Freiübungen. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. Schrittarten: Kreuzwirbel, Schwenthopf, Doppelschottisch, Sprunglauf. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele: Schlagball, Korbball, Grenzball.

III. Klasse. (Klassenleiter: P. Gelderblom.)

1. Religion: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Bibelfunde des Alten Testaments, die Geschichte des Volkes Israel. Die hebräische Poesie in den Psalmen, Hiob, Sprüchen Salomonis.

Der Prophetismus, Auswahl aus Hosea, Amos, Jesaias, Jeremias und Hesekiel.

Bibelfunde des Neuen Testaments: Das Evangelium des Matthäus unter Heranziehung der anderen Synoptiker. Die Bergpredigt und die Gleichnisse Jesu. Das Evangelium des Johannes; Vergleich mit den Synoptikern.

2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Grundlegender Unterricht in der Psychologie in Anlehnung an Ufer: Grundlegung der Psychologie und Sellmann: Zur Kinderpsychologie. Lektüre: Hebbel, Meine Kindheit; Sigismund, Kind und Welt. Gelegentliche Besuche in der Kleinkinderschule.

3. Deutsch: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis Lessing. Im Zusammenhang damit ein Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Sprache.

Gelesen wurde Wolfram: Parzival, Hartmann, Der arme Heinrich. Walthar von der Vogelweide. Lessing: Emilie Galotti, Philotes, Laokoon. Zur Literaturgeschichte außerdem zahlreiche Proben aus dem Lesebuch von Heydtmann-Keller, I. Teil. Teubner, Leipzig.

Aufsätze.

1. Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir.
2. Christentum und Deutschtum im Heliand. (Klassen-Aufsatz.)
3. Parzival.
4. Der sittliche Zustand des Volkes Israel zur Zeit der Propheten Amos und Hosea. (Klassenaufsatz.)
5. Walthar von der Vogelweide, sein Leben und seine Lieder.
6. Die Kerze lücht den lüuten birt, unz daß sie selbe z'aschen wirt. (Freidank.) (Klassen-Aufsatz.)
7. Freies Thema.
8. Die Frauen in Emilie Galotti. (Klassen-Aufsatz.)
9. Die Ehre in Minna von Barnhelm.
10. Die Bedeutung des kindlichen Spieles. (Klassen-Aufsatz.)

4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

A. Grammatik.

Wiederholung der Formenlehre des Verbs. Die Wortstellung; die Syntax des Verbs (§§ 1—73 Ploetz-Kares).

B. Lektüre.

Proben zur Literaturgeschichte aus Ploetz, Manuel. — Molière „L'Avare“ Corneille „Le Cid“. Alex. Dumas „La tulipe noire“. Privatlektüre: Daudet „Lettres de mon moulin“, Pressensé „Petite mère“. Molière, „Les Précieuses ridicules“.

C. Literaturgeschichte.

Vom Ursprung der Sprache bis zur Renaissance mit Berücksichtigung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiet der lyrischen Dichtung (troubadours), der epischen Dichtung

(chansons de geste, romans d'Artur), der Prosa (Geschichtsschreiber des Mittelalters), das französische Drama im Mittelalter. Das 16. Jahrhundert (Ronsard, Rabelais, Montaigne); das 17. Jahrhundert (Malherbe, Les Précieuses, La fondation de l'Académie, Corneille, Molière, La Fontaine).

D. Auswendig gelernte Gedichte.

Vigny „Le Cor“. Lamartine „Le Lac“. Fabeln von La Fontaine. Chateaubriand „Le Montagnard emigré“, V. Hugo „Elle était pâle“.

E. Schriftliche Arbeiten.

Grammatische Arbeiten zu Hause oder in der Klasse ungefähr alle 3 Wochen. Aufsätze: 1. La vie (d'après une lecture française). (Klassen-Aufsatz.) 2. La mort de Roland à Roncevaux. 3. Le chêne et le peuplier. (Klassen-Aufsatz.) 4. Comment se montre l'avarice d'Harpagon. 5. Le vieillard mourant (dem Deutschen nachgezählt). (Klassen-Aufsatz.) 6. Les origines de Rome. 7. Le combat des Horaces et des Curiaces. (Klassen-Aufsatz.) 8. Cendrillon. 9. M. van Baerle et son voisin (d'après „La tulipe noire“). (Klassen-Aufsatz.) 10. Les fables de La Fontaine. — 5 häusliche, 5 Klassen-Aufsätze. Keine Uebersetzungen.

Lehrbücher wie in Klasse I.

5. Englisch: 4 Stunden. Fräulein S. Oventrop.

A. Grammatik.

Wiederholung der Wortlehre. Aus der Satzlehre: Die Hilfsverben (to have und to be, die modalen Hilfsverben, to do), das Zeitwort „lassen“, Arten der Verben (transit., intransit., reflex., unpersönl.) mit Vertiefung in psychologischer und historischer Beziehung.

B. Literaturgeschichte.

Entwicklung der englischen Sprache bis auf Shakespeare. Entwicklung des englischen Dramas bis auf Shakespeare. Aus der altengl. Periode: Beowulf, Caedmon, King Alfred. Aus der mittelengl. Periode: Chancer, Wicliffe, die Ballade. Das Zeitalter der Elisabeth: Spenser, Marlowe, Shakespeare, B. Jonson, Bacon. Edgar Allan Poe. Longfellow. Tennyson.

C. Lektüre.

Balladen: Chevy Chase und Thomas Rymer. Spenser: The Legend of the Red Cross Knight. Marlowe: Dr. Faustus, Scene XIV. Shakespeare: Proben aus Romeo & Juliet, A Midsummer Night's Dream und Julius Caesar. B. Jonson: Probe aus The Alchemist. Zusammenhängende Lektüre: The Lady of Shalott; The Passing of Arthur; The Courtship of Miles Standish von Longfellow. The Merchant of Venice von Shakespeare. The Vicar of Wakefield von Goldsmith. The Raven von Poe. Häusliche Lektüre: Evangeline von Longfellow. The Mill on the Floss von G. Eliot.

D. Aufsätze.

1. Origin and Growth of the English Language. (Klassen-Aufsatz.) 2. A Walk along the Rhine. 3. The Betrothal of John Alden & Priscilla. (Klassen-Aufsatz.) 4. The Lay of Beowulf. 5. Why do Antonio and Shylock hate each other? 6. What the English think of German Girls. (Klassen-Aufsatz.) 7. A Midsummer Night's Dream, contents. 8. The Family of Wakefield, described by the Vicar himself. (Klassen-Aufsatz.) 9. Women's education in the 18. century. 10. The Twelve Months, Nachgezählung eines englischen Märchens. (Klassen-Aufsatz.)

5 häusliche und 5 Klassen-Aufsätze.

Lehrbücher wie in Klasse I.

Gelernt: The Rainy Day von Longfellow. Thomas Rymer. „Mercy“ aus dem Merchant of Venice. Die Weihnachtsgeschichte.

6. Geschichte: 2 Stunden. P. S. Fliedner.

Uebersicht über die Geschichte der orientalischen Völker mit Hervorhebung der Kulturgeschichte. Die Geschichte der Griechen und Römer eingehender; Kunstgeschichte.

Deutsche Geschichte bis zu Karl dem Großen. Mitteilungen aus den Quellen. Lehrbuch wie in Klasse I.

7. Erdkunde: 2 Stunden. P. S. Fliedner.

Die fremden Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien: Asien, Afrika, Australien, Amerika. Ihre geologische Gestaltung, die einheimische und die eingewanderte Bevölkerung. Handelswege.

Einführung in die Kartographie. Zahlreiche Fausstrisse an der Wandtafel und im Heft. Lehrbücher wie in Klasse I.

8. Mathematik: 4 Stunden. R. Kruhöfffer.

Umfassende Wiederholung der Operationen erster und zweiter Stufe, der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und der Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Wiederholung der Grundlagen der Geometrie. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis.

Lehrbücher wie in Klasse I.

9. Naturkunde: 2 Stunden. R. Kruhöfffer.

Akustik und Optik. Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Lehrbücher wie in Klasse I.

Technische Fächer.

13. Zeichnen: 2 Stunden. Diakonissin Emma Niptow.

Freihandzeichnen: Darstellen einfacher Natur- und Kunstformen (Geräte, Gefäße, plastische Ornamente) mit Licht und Schatten. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände an der Schultafel, auch aus dem Gedächtnis.

Malen mit Wasserfarben nach Geräten, Gefäßen, natürlichen Blumen, Zweigen, Früchten, Schmetterlingen u. a.

14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elsbeth Brunner.

Elementarübungen zur Förderung des Gehörs und der Stimmbildung. Musikdiktate. Lehre von den Tonleitern und Intervallen. Einüben von Chorälen und Volksliedern zwei- und dreistimmig.

Lehrbücher wie in Klasse I.

15. Turnen: 3 Stunden. Hilfslehrerin Dora Meiner.

Freiübungen mit Rücksicht auf eine harmonische Ausbildung des Körpers. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. Schrittarten: Schrittwechselfschritt, Hoppersschritt, Laufschrift, Schwebehops. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten: Schwebbaum, Sprossenwand, Barren, Leitern, Ringen und Rundlauf; Sprungtafeln, Schnur, Sprungseil. Bewegungsspiele, namentlich in Form von Wettspielen.

Die schriftlichen Aufgaben der Reife-Prüfung.

1. Deutsch: Wie wird im „Prinzen Friedrich von Homburg“ der Ausgleich zwischen Gesetz und Willkür herbeigeführt?
2. Französisch: Montrer les différences entre le théâtre classique et le théâtre romantique.
3. Englisch: The children's friend (oster Fontanes „Herr von Ribbeck“).
4. a) In ein gegebenes Quadrat mit der Seite $a = 5,6$ cm ein anderes mit der gegebenen Seite $b = 4$ cm einbeschreiben.
b) Am Rande eines Waldes läuft ein Weg B. C. = 1,616 km; von dem Endpunkte B führt unter dem Winkel $\beta = 36^\circ 6'$ nach einem Forsthaus A eine 1,362 km lange Schneise. Von C aus soll ein Weg nach A angelegt werden; wie lang ist dieser Weg, und unter welchem Winkel muß er gegen B. C. angelegt werden?
5. Addiert man zu dem Quadrat einer gewissen zweiziffrigen Zahl die Summe der Quadrate der beiden Ziffern, so erhält man 1874, während das Produkt beider Ziffern gleich 12 ist. Welche Zahl ist es?
6. Ein Schornstein von der Gestalt eines abgestumpften Kegels ist $h = 25$ m hoch, seine obere Oeffnung beträgt $d = 0,5$ m, seine untere $d = 0,75$ m im Durchmesser. Das Mauerwerk ist überall $d_2 = 0,2$ m dick. Wieviel Kubikmeter Steine sind zu dem Schornsteine verwendet worden?

Befreiungen

von den technischen Fächern haben nicht stattgefunden.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

1. Religion. Revidierte Lutherbibel. Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Dortmund, W. Crüwell 1910, Mk. 1,—. Katechismus, Düsseldorf, Voß 1912, Mk. 0,40. Augsburgische Konfession, im Anhang des Gesangbuches. Kübel, Kleine Bibelfunde, Stuttgart, Steinkopf 1910, Mk. 0,25.
2. Pädagogik. Heilmann, Lehrbuch der Pädagogik, Berlin, Union 1909, 3 Bände zu Mk. 4,60.
3. Deutsch. Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-Seminare, I. Ausgabe B, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 4,—. Martin und Vorbrodt, Deutsche Schulgrammatik I, II, Leipzig, Hirt 1909, Mk. 3,50. Die Werke von Lessing, Goethe, Schiller usw. in Einzelausgaben von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig, von Reclam, Leipzig usw.
4. Französisch. Ploeg-Kares, Schulgrammatik der französischen Sprache, 9. Auflage, Berlin, Herbig 1909, Mk. 3,10. Ploeg, Manuel de littérature française, Berlin, Herbig 1908, Mk. 5,30.

5. Englisch. Plate-Tanger, Lehrgang der englischen Sprache II, Dresden, Ehlermann 1909, Mk. 3,—. Herrig British authors, Braunschweig, Westermann 1912, M. 6,60.
6. Geschichte. Andrae-Sewin, Abriss der Weltgeschichte, 9. Auflage, Leipzig, Voigtländer 1911, Mk. 3,—.
7. Erdkunde. M. Geistbeck, Leitfaden der mathematischen Geographie für höhere Schulen, 34. Auflage, Freiburg, Herder 1912, Mk. 2,20. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A, Trier, Linz 1909, Mk. 4,40. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7,—.
8. Mathematik. C. Cranz, Lehrbuch der Mathematik I, II, Leipzig, Teubner 1912, Mk. 2,40. Müller-Rutnewski, Aufgaben-Sammlung aus der Arithmetik B. I, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 2,80. Greve, fünfstellige Logarithmen A., Bielefeld, Velhagen & Klasing, Mk. 2,—.
9. Naturwissenschaften. Schmeil, Lehrbuch der Zoologie und der Botanik, Leipzig, Nägele 1910, Mk. 5,40. Rüdorff, Grundzüge der Chemie für höhere Lehranstalten B, Berlin, Müller 1908, Mk. 4,80.
14. Singen. Ranke, Geistliche Lieder 1—3, Elberfeld, Bädeler; — Bielefeld, Velhagen & Klasing 1909, Mk. 1,50. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler, Mk. 0,15. Choralbüchlein für Schule und Haus, Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, Mk. 1,20.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

(Be. = Berlin, Ministerium. Co. = Coblenz, Provinzial-Schulkollegium.)

Be. 23. 4. 13. Auch Schülerinnen von höheren Mädchenschulen können als Hospitanten in Frauenschulen (technischem Unterricht und Kunstgeschichte) zugelassen werden, und im zweiten Jahre auch die angegliederten technischen Kurse besuchen und die entsprechenden Prüfungen machen.

Be. 3. 5. 13. Die Quarantäne-Anstalten an der Ost- und Nordsee sollen auch in 1913 erholungsbedürftigen Lehrerinnen zur Verfügung gestellt werden.

Co. 8. 5. 13. Stärkere Beteiligung der Lehrer und Lehrerinnen von höheren Schulen an den Kursen für Jugendpflege.

Be. 17. 4., 19. 5., 1. 10., 7. 11. 13., 2. 2., 5. 2. 14. Uebereinkommen mit Elsaß-Lothringen, Coburg-Gotha, Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Schwarzburg-Rudolstadt, zur gegenseitigen Anerkennung der gleichartigen Anstalten für Mädchenbildung.

Be. 30. 4. 13 u. 13. 2. 14. Die Vorschriften über Jugendpflege gelten fortan auch für die Pflege der weiblichen Jugend.

Be. 21. 5. 13. Die Auskunftsstelle für Lehrbücher des höheren Unterrichtswesens in Berlin-Schöneberg ist zu einer „Auskunftsstelle für das Schulwesen“ überhaupt erweitert worden.

Be. 29. 5. 13. Mindestalter für Aufnahme ins Seminar für Volksschulen 17 Jahre. 6 Monate Alters-Nachlaß möglich.

Be. 8. 6. 13. Aus der Studienanstalt dürfen Schülerinnen nur in entsprechende Klassen des Lyzeums zurücktreten, nicht in höhere.

Be. 14. 6. 13. Der „Ratgeber des Vereins der Freundinnen junger Mädchen“ empfohlen.

Be. 23. 6. 13. Beim Einkauf von Instrumenten ist die heimische Industrie zu bevorzugen.

Co. 2. 7. 13. Geschenk eines neuen Lutherbildes von Lucas Cranach.

Co. 4. 8. 13. (Be. 15. 10. 03.) Die christlichen Jungfrauenvereine sowie die weibliche Diakonie werden aufs neue der Beachtung und Teilnahme empfohlen.

Be. 29. 8. 13. Versicherungsverpflichtung von Lehrern und Lehrerinnen.

Be. 8. 10. 13. Schulfeier des 18. Oktobers.

Be. 11. 10. 13. Erweiterung der Berechtigung der Ober-Lyzeen: Alle Prüflinge, welche die Reifeprüfung bestanden haben, können sofort in das philologische Studium auf der Universität eintreten, in die andern Fakultäten nach Bestehen der vorgeschriebenen Ergänzungs-Prüfungen nach wenigstens einjähriger Zwischenpause.

Co. 24. 11. 13. Die Behandlung der schriftlichen Klassenarbeiten soll auf den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend dieselbe sein, wie bei denen für die männliche Jugend.

Be. 6. 12. 13. Aenderungen in der methodischen Anleitung im Ober-Lyzeum und in der Prüfungs-Ordnung.

III. Chronik des Ober-Lyzeums.

Unser Schuljahr begann am 21. April 1913 und schloß am 3. April 1914. Die Herbst-Ferien dauerten vom 5. August bis 19. September. Zu Weihnachten waren 12 Tage frei; zu Pfingsten sind keine Ferien. Das verfloßene Jahr und ganz besonders das Sommer-Halbjahr hat unter dem Zeichen der Festfeiern gestanden, doch hat darunter die tägliche Arbeit keine Not gelitten, wie der gute Ausfall der Prüfungen bewiesen hat.

Zuerst seien die vielen vaterländischen Feiern genannt, der Hochzeitstag unserer Kaiser-tochter am 24. Mai. Dann das 25jährige Regierung-Jubiläum unsers Kaisers am 16. Juni. Der 100ste Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig und endlich Kaisers Geburtstag. Alle wurden sowohl in der Schule wie in der Anstalt, zum Teil auch gemeinsam mit der Stadtbevölkerung schön und würdig begangen. Am schönsten war doch die Feier der Leipziger Schlacht mit ihrem mächtigen Freudenfeuer und herrlichem Festzuge.

Dazu kamen eine Reihe Anstaltsfeste: die feierliche Einführung der neuen Vorsteherin Schwester Elisabeth von Buttler am 2. Juli 1913, als Nachfolgerin der im Februar 1913 verstorbenen Vorsteherin Schwester Berta Ruhr; das Missionsfest am 25. Juni 1913, das Erntefest am 30. Oktober 1913.

Außerdem hat unser Ober-Lyzeum noch eine Anzahl Feiern für sich begehen dürfen. Die Lehrer-Konferenz am 13. und 14. Mai, bei der etwa 100 alte Schülerinnen uns mit ihrem Besuch erfreuten. Sie wurde gekrönt durch die feierliche Grundsteinlegung zum Ober-Lyzeum und der Vorschule, welche durch die Teilnahme so vieler auswärtiger Gäste, des Anstaltsvorstandes und vieler Anstaltsgenossen ganz besonders schön verlief.

Zweimal fanden Tagesausflüge der verschiedenen Klassen in die Ratinger Berge nach Salem statt. Dazu kamen längere oder kürzere Spaziergänge in die Umgegend, nach Angermund, Münchenwerth, Neu-Düsselthal, Besichtigung von Kunstausstellungen und Konzertbesuch in Düsseldorf, musikalische und Lichtbilder-Abende in unserm Seminar oder in den Festhallen der Anstalt mit erläuternden Vorträgen allerlei Art, nicht zu vergessen der Eisfreuden, welche unsere Zöglinge zusammen mit den Lehrern im Januar zwei Wochen lang ausgiebig genießen durften, ein für unsere Gegend ziemlich seltener Fall.

Der Gesundheitszustand war durchweg zufriedenstellend; nur wenige mußten zeitweise die Pflege im Krankenhause in Anspruch nehmen. Zweimal hat uns Gottes Hand sichtbar vor schwerer Feuergefahr bewahrt; daß dabei kein Menschenleben umkam und auch kein größerer Sachschaden geschehen ist, erscheint uns heute noch wie ein Wunder, denn in dem einen Fall schwehlte das Feuer die ganze Nacht in dem Zimmer eines Dienstmädchens, ohne daß dieses ersticke noch überhaupt Schaden nahm. In den 78 Jahren seit die Diakonissenanstalt besteht (seit 1836), ist sie von keiner größeren Feuersbrunst heimgesucht worden. Gott wolle uns auch weiter in Gnaden behüten.

Der Lehrkörper unsers Ober-Lyzeums konnte endlich ergänzt werden durch den Eintritt der akademischen Lehrerin Fräulein S. Oventrop kurz nach Beginn des Sommer-Halbjahres, welche hauptsächlich in Englisch und Deutsch unterrichtet.

Der Neubau, von dessen Grundsteinlegung wir oben berichtet, ist im Laufe des Jahres rüstig voran geschritten, doch wird seine Einweihung erst im Sommer 1914 möglich werden, schon jetzt aber erfreut sich das Auge an den schönen Formen des großen Gebäudes, das in einem Kranz von grünenden und blühenden Bäumen wunderlieblich sich darstellt und durch seine Lage auf der alten Festungsbastion alle Gebäude der Stadt überragt. Nach der großen Sorgfalt, welche auf den Plan wie auf die Ausführung verwandt ist, dürfen wir hoffen, daß es nicht weniger praktisch als schön ausfallen wird.

Zur inneren Ausstattung der weitläufigen Räume haben wir schon viele Geschenke bekommen, namentlich Bilder, weit über 70, können aber freilich für die zahlreichen, großen Zimmer und Klassen immer noch Wandschmuck gebrauchen.

Die Schlussprüfungen fanden am 2. bis 4. März statt, nachdem das Ministerium in Unbetracht dessen, daß nunmehr der Lehrkörper allen gesetzlichen Anforderungen entspricht, unserer Anstalt die Berechtigung zur Abgangsprüfung wieder dauernd verliehen hat, wie wir sie schon an die 60 Jahre lang befaßen. Zu unserer Freude haben alle Prüflinge ohne Ausnahme bestanden. Aus der Seminarklasse waren es 7, in der I. Klasse 19, von denen 3 bezw. 8 von der mündlichen Prüfung befreit wurden. Gewiß ein recht erfreuliches Ergebnis.

2 Prüflinge der I. Klasse verließen unser Ober-Lyzeum wegen häuslicher Umstände, die ändern werden hier ihr Seminarjahr durchmachen.

So dürfen wir mit tiefem Dank auf die verflossenen 12 Monate zurückblicken, mit Dank gegen den treuen Gott, der uns so gnädig bewahrt und so freundlich geholfen; mit herzlichem Dank auch für so viele Unterstützungen, die wir von Seiten der Menschen erfahren haben; durch das Wohlwollen der Behörden, die tatkräftige Unterstützung des Vorstandes, das einmütige Zusammenwirken der Lehrerschaft, den treuen Fleiß und die willige Unterordnung unserer lieben Zöglinge.

Der treue Gott, welcher uns bisher so reichlich gesegnet, wolle fernerhin bei uns sein und das Werk unserer Hände fördern.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Bestand der Schüler (Frequenztafel) im Schuljahr 1913.

	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	G.-Klasse	Zusammen
1. Am Anfang des Schuljahres 1913 .	17	17	19	7	60
2. Am Anfang des Winterhalbjahres .	16	16	19	7	58
3. Am 1. Februar 1914	16	17	19	7	59
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914	Jahre 17,6	18,4	19,5	20,3	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Preußen	Deutsche	Ausländer	Schulort	Außerhalb
1. Am Anfang des Sommers	60	—	—	—	58	—	2	4	56
2. Am Anfang des Winters .	58	—	—	—	56	—	2	4	54
Am 1. Februar 1914 . . .	59	—	—	—	57	—	2	4	55

V. Sammlung der Lehrmittel.

Die Lehrmittel wurden zwar wieder mit etlichen Wandkarten und Bibliotheksbüchern vermehrt, doch größere Anschaffungen bis zu der Zeit verschoben, wo in dem neuen Bau auch größere und bessere Räume für ihre Aufbewahrung uns zur Verfügung stehen werden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Für den Neubau wurden, wie schon erwähnt, eine große Anzahl von Bildern aller Art, dazu auch nicht wenige größere oder kleinere Geldgaben zumeist aus dem Kreise der alten Freunde unserer Anstalt und aus der Schar unserer Lehrerinnen gestiftet. Durch einen Aufruf, welcher Anfang 1913 erlassen worden war, kamen gegen 26 000 Mark für die Baukosten zusammen, außer einem größeren Legate, das erst später fällig wird. Zwei Zöglinge konnten wieder durch Stipendien unterstützt werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an die Eltern.

Das Schuljahr pflegt Ende April oder Anfang Mai zu beginnen, je nachdem ob Ostern etwas früher oder später fällt. Neue Zöglinge, welche nicht das Abschlußzeugnis eines Lyzeums haben, müssen eine Aufnahmeprüfung bestehen und sich zwei Tage vor dem Beginn des Schuljahres dazu einfinden. Die Herbst-Ferien dauern in der Regel 6 und die Oster-Ferien 4 Wochen, Weihnachten nur 8 bis 10 Tage. Zu Pfingsten sind keine Ferien. Alle Zöglinge wohnen in der Anstalt. Während der großen Ferien dürfen sie nur ausnahmsweise hier bleiben gegen entsprechende Vergütung.

Die Eintritts-Bedingungen werden auf Wunsch von dem unterzeichneten Vorsteher übersandt.

Kaiserswerth a. Rh., April 1914.

Der Vorsteher des Ober-Lyzeums,

H. Fliedner, Pfarrer.

Anhang.

Lebungsschule des Ober-Gyzeums.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Uebersicht über die Fächer und ihre Stundenzahl.

Wissenschaftliche Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
1. Rechnen	2	2	2	6
2. Deutsch	4	4	4	12
3. Französisch	4	4	4	12
4. Englisch	4	4	4	12
5. Geschichte und Kunstgeschichte . .	2	2	2	6
6. Erdkunde	2	2	2	6
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	12
8. Naturkunde	2	2	2	6
Zusammen	24	24	24	72

Technische Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
Zeichnen	2	2	2	6
Nadelarbeit	2	2	2	6
Singen	2	2	2	6
Turnen	3	3	3	9
Seigen (wahlfrei)	(1)	(1)	(1)	(3)
Zusammen	9 (10)	9 (10)	9 (10)	27 (30)

B. Unterrichtsverteilung.

Die Übungsschule wurde im verflossenen Schuljahr wieder zum Übungs-Unterricht der Seminarklasse benutzt und im Interesse der allseitigen Ausbildung der Zöglinge fand häufiger Wechsel der Fächer statt. Im Zusammenhang damit auch wiederholter Wechsel der lehrenden oder die Aufsicht führenden Personen. Die Lehranweisung war ausschließlich den Lehrkräften des Ober-Lyzeums, die Aufsicht zur Hälfte auch seminaristisch gebildeten Lehrern anvertraut. Abgesehen von dem Übungsunterricht wurden die wissenschaftlichen Stunden in der Hauptsache von den Diakonissen Anna Teuwsen und Lydia Schulze gegeben. Im Nebenamt noch von S. L. Körmann, Fr. Fl. Düsselhoff und Diakonissin Emma Niptow. Der technische Unterricht im Nebenamt von Diakonissin Emma Obermeier und Fr. Dventrop (Zeichnen), Lydia Schulze (Nadelarbeit), E. Brunner (Singen), Fr. Dora Meiner (Turnen), Lehrer Körmann (Geigen).

C. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religion. Revidierte Lutherbibel. Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Dortmund, Crüwell 1910, Mk. 1,—. Unionskatechismus, Düsseldorf, Voß 1912, Mk. 0,40. Kübel, Kleine Bibelfunde, Stuttgart, Steintopf 1910, Mk. 0,25. W. Vorbrodt, Kirchengeschichte. 4. Aufl. Ausg. C. für höhere Mädchenschulen, Mk. 1,25.
2. Deutsch. Girardet, Puls und Rehling, Deutsches Lesebuch für Präparanden. I. Bd. Prosa. Gotha, C. F. Thiemann 4. Aufl. 1911. Mk. 3,75. Th. Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte, herausgegeben von Alfred Rausch, Halle, Buchhandlung des Waisenhauses, 37. Aufl. 1909. Mk. 4,—.
3. Französisch. Ploeg-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe D, Berlin, Herbig 1910, Mk. 3,—.
4. Englisch. Plate, Englischer Lehrgang I, Dresden, 1909, Ehlermann, Mk. 2,40. Für 3 und 4 wurden außerdem zum Lesen leichte Schriftsteller in Schulausgaben von Velhagen & Klasing, Bielefeld, benutzt.
5. Geschichte. Andrae & Sewin, Abriss der Weltgeschichte, Leipzig, Voigtländer 1912, Mk. 3,—.
6. Erdkunde. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe B, Trier, Lins 1909, Mk. 3,—. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann, 1909, Mk. 7,—.
7. Rechnen und Mathematik. Baltin Segger, Rechenbuch für Präparanden. I. II. Teil, Leipzig, Teubner 1911. Mk. 3,40. Baltin und Maiwald, Sammlung von Aufgaben aus Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Leipzig, Teubner 1912. 4. Aufl. Mk. 3,40.
8. Naturkunde. Schmeil, Naturkunde, Leipzig, Nägele 1909. I. Botanik Mk. 5,40. II. Zoologie Mk. 5,40.
12. Singen. Ranke, Geistliche Lieder I—III, Elberfeld, Bädeler; — Bielefeld, Velhagen & Klasing 1908, Mk. 1,50. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler. Mk. 0,15.

II. Schulnachrichten.

Die Schule arbeitet in der Hauptsache nach dem Lehrplan des Lyzeums und bereitet ihre Zöglinge teils für das Ober-Lyzeum, teils für das Lehrerinnen-Seminar für Volksschulen vor. Zuzufolge der recht verschiedenen Vorbildung der Schülerinnen müssen manche Zöglinge der I. und II. Klasse in den Fremdsprachen und in der Mathematik an dem Unterricht in der

II. oder III. Klasse teilnehmen. In manchen Fächern wurde die III. Klasse, die sehr klein war, gemeinsam mit Klasse II unterrichtet. Klasse I zählte 15, II 16, III 5 Schülerinnen, zusammen 36. Zugleich mit dem Neubau des Ober-Lyzeums ist auch ein Neubau für die Übungsschule im Werke, um eine größere Zahl aufnehmen zu können.

Zu Ostern 1914 bestanden die Prüfung für das Ober-Lyzeum 9 Schülerinnen, für das Volksschul-Seminar 7.

Die Hausmutter und erste Lehrerin der Übungsschule ist Diakonissin Anna Teuwsen; neben ihr arbeitet Diakonissin Lydia Schulze.

Die Aufnahme-Bedingungen werden von dem unterzeichneten Vorsteher gern zugesandt.

Kaiserswerth a. Rh., April 1914.

Der Vorsteher des Ober-Lyzeums,

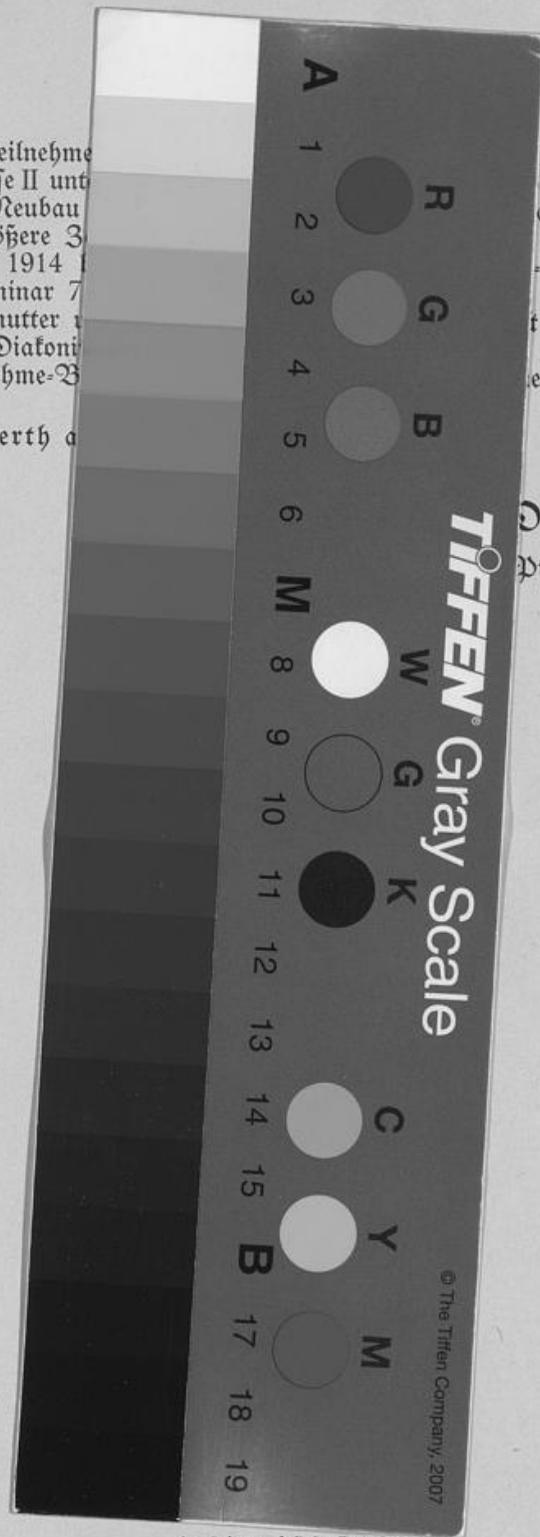
H. Fliedner, Pfarrer.

II. oder III. Klasse teilnehmen
 gemeinsam mit Klasse II und
 zugleich mit dem Neubau
 Werke, um eine größere
 Zu Ostern 1914
 das Volksschul-Seminar
 Die Hausmutter
 neben ihr arbeitet Diakonin
 Die Aufnahme-

Kaiserswerth a

I. Klasse, die sehr klein war,
 Schülerinnen, zusammen 36.
 au für die Lebungsschule im
 -Lyzeum 9 Schülerinnen, für
 t Diakonissin Anna Teuwsen;
 eten Vorsteher gern zugesandt.

Ober-Lyzeums,
 Pfarrer.



Reg. Hofbuchdr. S. Wolf & Co. in Düsseldorf.

1848

1849

1850

1851

1852

1853

1854

1855

1856

1857

1858

1859

1860

1861

1862

1863

1864

1865

1866

1867

1868

1869

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

1884

1885

1886

1887

1888

1889

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

Wissenschaftliche Buchhandlung
in Leipzig



Kgl. Hofbuchdr. L. Bosh & Cie. in Düsseldorf.

